



synthetic opioids
prepare and response

04/25 - 03/27

Team



Laufzeit: April 2025 – April 2027

- Deutsche Aidshilfe



- Deutsch-Europäisches Forum für Urbane Sicherheit e.V.



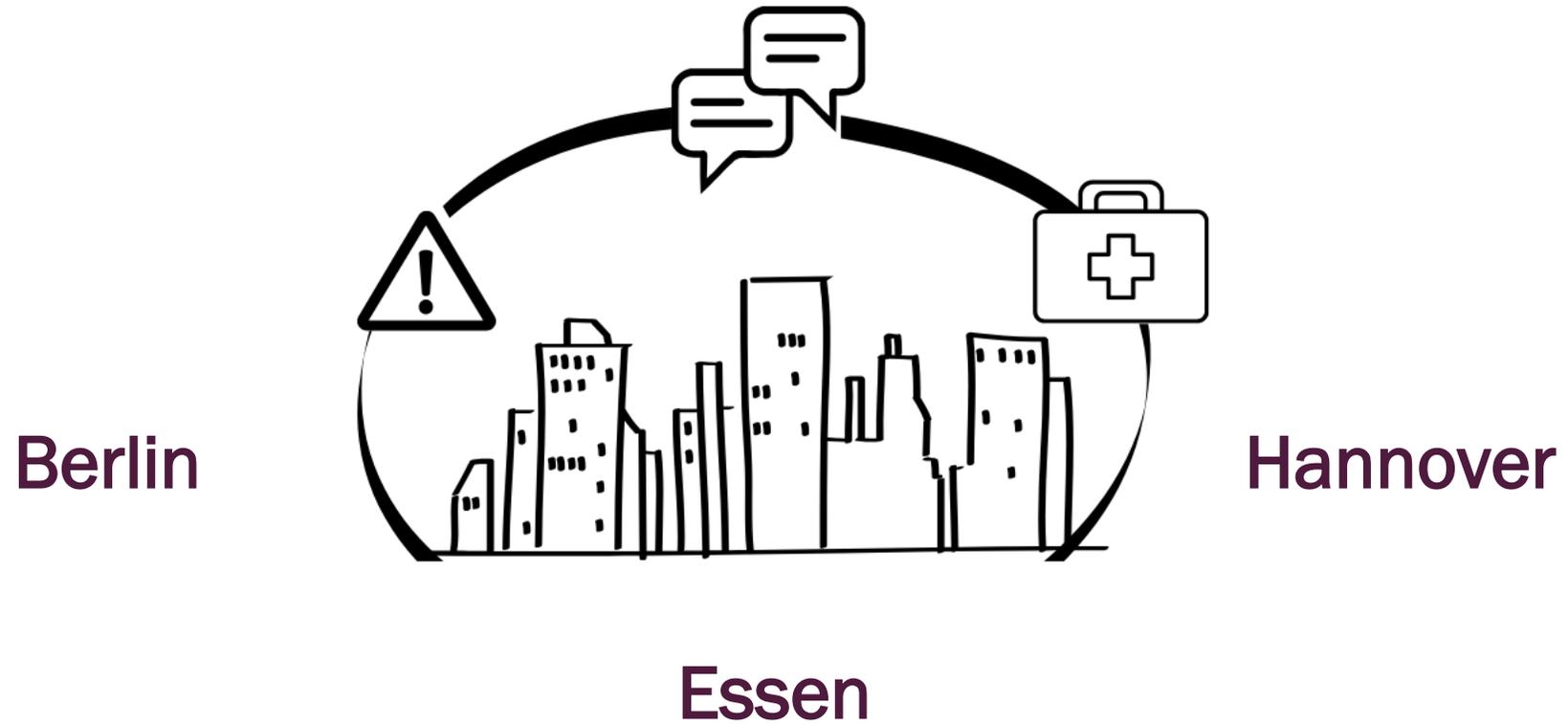
Kooperation mit

- Prof. Dr. Daniel Deimel

Technische Hochschule Georg
Simon Ohm Nürnberg

- Institut für Therapieforschung – Deutsche
Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht
„NEWS“ Esther Neumeier

Partnerstädte





Hintergründe

Hintergrund I

Entwicklungen und Veränderungen des Drogenmarktes national und international

- Rückgang des Opium-Anbaus in Afghanistan → Rückgang von Reinheit und Verfügbarkeit von Heroin
- Vermehrte Produktion synthetischer Opioide → günstiger und potenter als Heroin → Beimengung von synthetischen Opioiden in Heroin sowie Angebot synthetischer Opioide auf dem Schwarzmarkt
- Fälle und Funde synthetischer Opioide in Europa und Deutschland (z. B. Bremen, Frankfurt am Main, Hannover)
- Bisher in Deutschland nicht zu beobachten, aber befürchtet:
 - Zunahme an tödlichen und nicht-tödlichen Überdosierungen
 - **außergewöhnliche Belastung des Hilfe- und Gesundheitssystems**
 - Ablösung von Heroin als bevorzugt konsumiertes Opioid durch SO

Hintergrund II

Kommune als untere Katastrophenschutzbehörde – so-par als kommunales Projekt

- Nähe zur Zielgruppe und Geschehen
- Direkte Einbindung lokaler Akteur*innen und deren Expertise
- Regionale Unterschiede berücksichtigen
- Unmittelbares Handeln
- Praxisnahe Erprobung & direkte Rückmeldung
- Modellcharakter mit Transferpotenzial





Das Projekt

Projektziele



Unterschiedliche
Akteur:innen informieren und
befähigen einen Umgang mit
den möglichen Folgen von
aufkommenden SO zu finden

Schulung im
Umgang mit
Drogennotfällen

Ermittlung und
Vernetzung
relevanter
Akteur:innen

Erkennen von Veränderungen
und Ermittlung aktueller
Prävalenzen (von SO) vor Ort

Austausch und
Wissenstransfer

Element 1

Risiko-Kommunikationsstrategie und Notfallplan



Schnelle und umfassende Kommunikation in den Pilotstädten im Falle eines Anstiegs von Not- und Todesfällen durch synthetische Opioid

Maßnahmen:

- Erfassung stadtinterner Ressourcen und Erfahrungen (z. B. durch Umfragen)
- Aufbau eines Netzwerks relevanter Akteure (z. B. Krisenstab, Rettungsdienste, Krankenhäuser, Suchthilfe, Polizei, Ordnungsdienste)
- Entwicklung und Erprobung eines Maßnahmenplans sowie geeigneter Kommunikationsstrategien für zentrale Stellen
- Erstellung eines Informationskonzepts für Drogenkonsument*innen und die Öffentlichkeit



Element 2

Drogenmonitoring



Aufbau eines lokalen Frühwarnsystems, sowie Einspeisung in bundesweite Datenerhebung (statistische Auswertung und wissenschaftlichen/fachlichen Bewertung durch Expert*innen der Gesamtlage)

Maßnahmen:

- Schnelltests in Drogenkonsumräumen (v.a. um Beimengungen synthetischer Opiode in Heroin festzustellen)
- Positive Proben nach Möglichkeit im Labor (Kooperation mit LKA, Uniklinik, Toxikologie o.ä.) untersuchen
- Ergebnisse auf der Projektwebseite/Informationsportal veröffentlichen (siehe Element 5)
- Ergebnisse auf Bundesebene weitergeben



Element 3

Awareness-Kampagne



Information und Aufklärung von Drogengebraucher*innen und der (Fach)Öffentlichkeit
Abbau von Stigmatisierung der Gruppe Drogengebrauchender Menschen

Maßnahmen:

- Erstellung zielgruppenspezifischer Informationsmaterialien (z. B. für Konsumierende, Clubszene) in Print und digital für den Notfalleinsatz (z. B. Plakate, ÖPNV-Anzeigen)
- Infos über synthetische Opioiden für Drogengebraucher*innen
- Bereitstellung von Informationen zu Überdosierungen und zur Entstigmatisierung für die (Fach-)Öffentlichkeit.



Element 4

Drogennotfall- und Naloxontrainings

Viele Fachkräfte, die mit Drogengebraucher*innen arbeiten oder in Kontakt kommen, sind im Umgang mit Drogennotfällen und der Anwendung von Naloxon geschult und sicher.

Maßnahmen:

- Qualitätsgestützte **Train-the-Trainer-Trainings** (Konzept NALtrain) für Mitarbeiter*innen aller in Element 1 genannten Akteure
- **Ausstattung mit Naloxon** aller geschulter Personen



Element 5

Informationsportal



Bereitstellung der projektbezogenen Informationen, Praxiswissen und Materialien zur Risikokommunikation rund um synthetische Opioide für Kommunen und Fachkräfte.

Maßnahmen:

Aufbau einer projektbezogenen Webseite mit folgenden Elementen

- Informationen für alle teilnehmenden Städten sowie für Städte und Kommunen, die Elemente aus **so-par** anwenden/übernehmen wollen
- Kommunikationsstrategie/Notfallplan als Blaupause aber auch konkrete Handlungsanweisung (**Element 1**)
- Überblick über Synthetische Opioide und wissenschaftliche Informationen
- Warnmeldungen aus **Element 2**
- Medien aus **Element 3**
- FAQs (z.B. Hilft Naloxon auch bei Nitazenen?)



Element 6

Austausch, Vernetzung, Verstetigung

- **Regelmäßige Arbeitstreffen** der Projektstädte: Erfahrungsaustausch, nächste Schritte, Verstetigung
- **Webinare** zu Trends auf dem Drogenmarkt & Auswirkungen im öffentlichen Raum (für Fachöffentlichkeit) → **nächstes Webinar am 04.09.2025**
- **Präsentation des Projekts** (v. a. Blaupause) bei Fachveranstaltungen & Gremien, Anbindung an EFUS
- **Presse- & Öffentlichkeitsarbeit**



Quellen und Referenzen

- [Heroin wird laut BKA knapper und immer öfter gestreckt | tagesschau.de](#)
- https://www.aidshilfe.de/de/system/files?file=documents/2024-02-15_raft_ergebnisse_zusammenfassung.pdf
- [Gefährliche Droge Fentanyl im Frankfurter Bahnhofsviertel nachgewiesen](#)
- [NEWS Trendspotter: Synthetische Opioide](#)
- [Heroin und andere Opioide – die aktuelle Situation in Europa \(Europäischer Drogenbericht 2024\) | www.euda.europa.eu](#)
- [BroschüreA4SO-PREPInternetfassung.pdf](#)
- [UNODC Synthetic Drug Strategy](#)

VIELEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt: sopar@defus.de